

Mehr Futter für die Müllverbrennung ☆

In der Trea Breisgau wird künftig auch der Hausmüll der Stadt Baden-Baden und des Landkreises Rastatt verbrannt

Von unserem Mitarbeiter Holger Schindler



Unter Dampf: In der Trea geht künftig auch der Müll aus Rastatt und Baden-Baden durch den Schornstein

ESCHBACH. Die erst kürzlich neu eröffnete Müllverbrennungsanlage (Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage/Trea) im Gewerbegebiet Breisgau wird künftig auch den Restmüll aus dem Landkreis Rastatt und der Stadt Baden-Baden verfeuern.

Das Talheimer Entsorgungsunternehmen Sita-Heinemann, als Vertragspartner zuständig für eine optimale Auslastung der Trea, hat den Millionenauftrag an Land gezogen. Das zusätzliche Müllaufkommen von jährlich 35 000 Tonnen macht den Bau einer Sortieranlage notwendig.

Rastatt und Baden-Baden brauchten einen neuen Partner für ihre Entsorgung. Bisher wird ihr Müll in die Thermoselect-Verbrennungsanlage in Karlsruhe gefahren. Deren Betrieb wird allerdings eingestellt, weil sie nicht richtig funktioniert und deshalb ein wirtschaftliches Risiko darstellt.

Für die Abnahme von 35 000 Tonnen Restabfall (Hausmüll, Sperrmüll und gewerbliche Abfälle) erhält Sita-Heinemann über eine Vertragslaufzeit von zwölf Jahren rund 70 Millionen Euro. Der Abschluss beinhaltet die Option auf eine dreijährige Verlängerung. Die Trea kann bis zu 150 000 Tonnen Abfall pro Jahr verfeuern. Alleine aus den durch die GAB (Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau) vertretenen Körperschaften, den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und Ortenau sowie der Stadt Freiburg, gelangen zum gegenwärtigen Zeitpunkt 100 000 bis 120 000 Tonnen jährlich zur Verbrennung in den Gewerbepark Breisgau. Vertraglich zugesichert ist der GAB sogar die Annahme von bis zu 143 700 Tonnen im Jahr. Daneben liefert Sita-Heinemann jährlich gut 25 000 Tonnen Gewerbeabfälle zur Verbrennung an.

Die zusätzlichen Müllmengen aus Rastatt und Baden-Baden, die ab dem neuen Jahr anfallen, sprengen somit eigentlich die Trea-Kapazität. Darum wird das Entsorgungsunternehmen im Gewerbepark Breisgau in der Nähe der Trea auf einem 2,6 Hektar großen Grundstück eine neue Abfallsortieranlage bauen. Sita-Heinemann investiert 7,5 Millionen Euro in die Anlage und schafft dadurch 15 neue Arbeitsplätze. In der Trea selbst arbeiten 43 Menschen. In der geplanten Sortieranlage sollen aus dem bei der Trea angelieferten Sperrmüll und den Gewerbeabfällen alle verwertbaren Komponenten zurückgewonnen werden, etwa Metallschrott, Holz oder Papier.

"Die Sortieranlage wird uns als Puffer dienen, mit dem wir stets die optimale Auslastung der Müllverbrennung sicherstellen können", erklärte Michael Class, der Geschäftsführer von Sita-Heinemann, gestern vor der Presse. Je nachdem, wie viel Müll anfalle, könne die "Sortiertiefe" und damit die letztlich zur Trea gelangende Menge gesteuert werden. Bernd Fremgen, Geschäftsführer der GAB, zeigte sich bei der Pressekonferenz sehr zufrieden über den Erfolg und die weiteren Pläne von Sita-Heinemann: "Der Vertrag mit Rastatt und Baden-Baden sichert die Auslastung der Trea zusätzlich ab und macht alles leichter planbar."

Im August 2005 soll nach Angaben von Fremgen der Gleisanschluss für die Trea fertig gestellt sein und die Anlieferung des Abfalls per Bahn beginnen. Auch der Müll aus Rastatt und Baden-Baden soll dann über die Schiene zum Gewerbepark kommen. In der Zwischenzeit werden täglich vier bis sechs Sattelschlepper den Transport übernehmen.